

Sehr geehrter Herr Saller,

haben Sie vielen Dank für Ihre Zeilen!

Ihr Geschichte erinnert mich an das Literaturfest München, das ich kuratieren durfte. Das Thema war „Was wir erben“, und an einem Tag brachten die Menschen ihre Erbstücke ins Literaturhaus und erzählten ihre Geschichten. Das war bewegend, erhellend und oft komisch.
<https://www.literaturhaus-muenchen.de/2023/11/familienkisten-erbstuecke-und-ihre-geschichten/>

Natürlich würde ich mich über ein Buch freuen.
Die Postadresse finden Sie in der Signatur.

Ihnen nur das Allerbeste -
Ihr Lukas Bärfuss

Dr. h.c. Lukas Bärfuss
Bern Academy of the Arts
Y Institut
Fellerstrasse 11
3027 Bern
phone: +41 79 240 56 82
<https://www.bfh.ch/en/about-bfh/people/yyjo7do2doeb/>
<https://www.lukasbaerfuss.ch/>
<https://www.facebook.com/lukasbaerfuss>
https://www.instagram.com/lukas_baerfuss/

Am 03.04.2025 um 15:27 schrieb Toni Saller <tonisaller@hotmail.com>:

Sehr geehrter Herr Bärfuss, mit Begeisterung habe ich am 30.3 die Sendung 'Sternstunde Kunst' gesehen, wo sie ihren Kampf gegen das Vergessen beschreiben. Gleich Entschuldigung für meine Ausführungen, aber ich muss ihnen ganz einfach schreiben, weil gleiches auch in meinem Leben stattfindet.

2020 ist meine Mutter gestorben und ich musste ihre Wohnung räumen:
... Auf dem Balkon waren zwei Glaskästen mit all den Kranzabzeichen, die mein Vater an Schützenfesten gewonnen hatte ... Ich betrachtete, ja studierte die Kästen eine gute halbe Stunde, schliesslich griff ich wahllos hinein, um wenige Erinnerungsstücke zu behalten, den Rest wollte ich vom Entsorgungsteam in Buchberg bei der nächsten Gelegenheit wegbringen lassen. Am Tag darauf überfiel mich ein unglaublich schlechtes Gewissen. Ich hatte in dem Kasten jeden einzelnen Kranz wiedererkannt, auch ihre Anordnung war über die Jahrzehnte hinweg unverändert geblieben. Ich stand vor den Schützen-Trophäen meines Vaters als derselbe kleine Bub wie 60 Jahre zuvor in unserem Wohnzimmer in Albisrieden. Mit jedem Abzeichen würde ich ein Stück von mir selber entsorgen, so kam es mir vor ...
Als Reaktion darauf habe ich viele Gegenstände behalten und bei mir ein Museum eingerichtet, das Gegenstück zu dem berühmten Buch von Neil MacGregor: Eine Geschichte der Welt in 100

Objekten - mein Büchlein, das das Leben von einem Menschen durch Gegenstände beschreibt, heisst darum: Dinge + Leben, Eine Kindheit und Jugend in Albisrieden - anhand von 26 Gegenständen und den Geschichten, die an ihnen haften! Das Cover dazu als pdf dem Mail angehängt: auf der Rückseite habe ich ein Zitat aus einem der bewegendsten Bücher die ich jemals gelesen habe: W.G. Sebald, Austerlitz! Von Pablo Neruda habe ich auch einen wunderbaren Text gefunden: Ode an die Dinge!

Wenn es sie interessiert, schicke ich ihnen gerne ein Büchlein! Unsere Biographien sind glaube ich auch nicht so unähnlich. Mein Vater war Metzger und hat meine schulischen Ambitionen nie unterstützt, mit Gelegenheitsjobs musste ich mein Studium erkämpfen. Jahrelang habe ich mit meinem Vater nie sprechen können. Dann noch Ethnologie bei Mario Erdheim, einem Psychoanalytiker, auch interessant, beides Disziplinen, die gegen das Vergessen sind: Die Ethnologie im Sinne von McGregor, die Psychoanalyse auf Ebene Individuum!

Vielen herzlichen Dank für ihre Zeit und ihre Bemühungen, die mich in meinen eigenen bestärkt und motiviert!

Beste Grüsse Toni Saller